Ideentransfers zwischen Ost und West
Kritische Theorie in der Bundesrepublik Deutschland und jugoslawische Praxis-Philosophie 1963-1974

Donnerstag, 17. Dezember 2009, 17-20 Uhr

Freie Universität Berlin, Friedrich-Meinecke-Institut
Koserstr. 20, 14195 Berlin (Dahlem),
Raum A.320

17.00 Uhr **Begrüßung Prof. Dr. Arnd Bauerkämper (FU Berlin / BKVGE)**

Einleitung Dr. des. Nenad Stefanov (BKVGE)
Ideentransfer zwischen West und Ost.
Konzepte in der Geschichtswissenschaft

17.15 Uhr **Dr. Siebo Siems (Universität Hannover)**
Gesellschaftliche Erfahrung und theoretische Reflexion.
Das Institut für Sozialforschung in seiner Entwicklung

18.15 Uhr **Prof. Dr. Božidar Gajo Sekulić (Universität Sarajevo)**
Kritische Theorie und Praxis-Philosophie.
Aneignungen, Modifikationen Austausch

Zwischen 1963 und 1974 organisierten die Herausgeber der jugoslawischen Zeitschrift „Praxis − Revue Philosophique“ jährlich Sommerschulen auf der Adria-Insel Korčula. Die Sommerschule auf Korčula war in diesem Jahrzehnt ein bedeutender Treffpunkt für Intellektuelle auf beiden Seiten des „Eisernen Vorhanges“. Korčula entwickelte sich schnell zu einem geschätzten und wichtigen Diskussionsforum. Die Liste der Teilnehmer sowie des internationalen Herausgeberrates der Zeitschrift liest sich wie ein „Who is Who“ der prominenten Intellektuellen und Wissenschaftler des gesamten Europa: Agnes Heller, Jürgen Habermas, Herbert Marcuse, Leszek Kołakowski – um nur einige zu nennen. Diese Treffen ermöglichten es, unterschiedliche gesellschaftliche Erfahrungen in Ost und West aufeinander zu beziehen und über politische Grenzen hinweg verschiedene Ansätze von Gesellschaftskritik auszutauschen.

Die Beziehungsgeschichte der Protagonisten eines undogmatischen jugoslawischen Marxismus und der kritischen Gesellschaftstheorie in der Bundesrepublik ist aus zwei Gründen von besonderer Relevanz:

Gefördert durch die
Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Erstens sind grenzüberschreitende Ideentransfers – gerade in Zeiten angenommener Unpassierbarkeit des Eisernen Vorhangs – insbesondere im Hinblick auf Südosteuropa kaum untersucht worden. Dabei stehen hier nicht die beiden Theoriemodelle in Vordergrund. Aus der Perspektive der vergleichenden Geschichtswissenschaft ist vielmehr vor allem die Frage von Interesse, wie Individuen gesellschaftliche Erfahrungen in unterschiedlichen Herrschaftssystemen verarbeiten, wie sie diese artikulieren, ob sich dabei dennoch eine gemeinsame Sprache und Wahrnehmungsform herausbilden kann und wie die Unterschiede gefasst und vermittelt werden.

Zweitens trägt die Thematisierung von Ideentransfers zu einer Korrektur und Differenzierung der Geschichtsschreibung zu Jugoslawien bei, dessen Entwicklung vor allem auf das gewaltsame Ende hin erzählt wird. Dadurch geraten aber die Protagonisten von Zivilität und Demokratie zu Unrecht aus dem Blick. Die Auseinandersetzung mit Ideentransfers und zivilgesellschaftlicher Praxis ist auch aus der Perspektive der Gegenwart von besonderer Relevanz. In den Gesellschaften des ehemaligen Jugoslawien dominieren immer noch die Grenzziehungen des Ethno-Nationalismus nach Innen und Außen, die aus den Kriegen der neunziger Jahre hervorgegangen sind. Das politische Establishment in nahezu allen Nachfolgestaaten betrachtet die Gesellschaft weiterhin als ethnisch definierte Abstammungsgemeinschaft. Bei der Überwindung dieses Verständnisses kommt gerade dem zivilgesellschaftlichen Erbe in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens große Bedeutung zu.

Diese Veranstaltung soll einen Impuls liefern für eine systematische Analyse von grenzüberschreitenden Ideentransfers und die Forschung über zivilgesellschaftliche Akteure in Südosteuropa.

In einem einleitenden Vortrag wird ***Dr. Siebo Siems*** die Geschichte des Instituts für Sozialforschung und deren Protagonisten skizzieren. Gerade in der Entwicklung dieses Instituts verdichten sich einerseits Schlüsselerfahrungen des 20. Jahrhunderts. Andererseits ist es wesentlich durch die Erfahrung des Ideentransfers geprägt, in diesem Fall jenem zwischen den USA und Europa.

Prof. Dr. Božidar Gajo Sekulić wird vor diesem Hintergrund die Beziehungsgeschichte zwischen Intellektuellen aus Jugoslawien und der Bundesrepublik beschreiben, gegenseitige Wahrnehmungen, Kontakte und Transfers von Ideen analysieren und die Geschichte zivilgesellschaftlicher Akteure in Jugoslawien erörtern.

Gefördert durch die
Gemeinnützige
Hertie-Stiftung